

Im Winter schon an die Frösche denken

Es dauert immer einige Zeit bis Umweltprogramme greifen. Von der Antragstellung bis zur Realsierung können da schon manchmal einige Jahre vergehen. Doch nachdem die Gemeinde Retschow beschlossen hatte, sich in den AGEDA 21-Prozess zu integrieren, wurden einige Projekte im Umweltbereich angedacht und vor allen Dingen auch umgesetzt. So wurden Windhecken gepflanzt, Freiflächen gestaltet und ein Projekt zur Renaturierung der Sölle erarbeitet.

Diese „Toteislöcher“ sind Relikte der Eiszeit. Auf dem Rückzug des Eises vor über 10000 Jahren wurden Eisblöcke von Geröll überlagert. Diese schmolzen langsam und es entstanden Senken mit einer Abdichtung zum darunter liegenden Sand aus Lehm, Ton und Schluff. Damit konnte das sich sammelnde Wasser nicht versickern und es entstanden die Sölle.



Die einsetzende Warmzeit brachte einen enormen Temperaturanstieg und damit die Möglichkeit, daß sich eine üppige Vegetation entwickelt.

Die Nutzung der Landschaft durch den Menschen veränderte die Sölle. Es wurde bis an den Rand heran gepflügt und viele Sölle wurden als Sammelplatz für Müll, Schutt und Leeseesteine benutzt. Die Funktion als Wassersammler und als Biotop, wie man heute sagt, ist bei vielen nicht mehr gegeben. Sie sind aber gerade für die biologische Vielfalt und im Biotopverbund sehr wichtig. An den Rändern siedeln interessante Pflanzen wie Schwertlilie und unterschiedliche Weiden, im Wasserbereich entwickelt sich eine vielfältige Fauna mit Fröschen, Molchen und Insekten. Vögel werden durch das gute Nahrungsangebot angelockt und nisten im Umfeld. Es entsteht auf kleinstem Raum ein intaktes Ökosystem.

Viele Sölle wurden im Rahmen der Melioration und der Flächenzusammenlegung zugeschüttet und komplett entwässert. Dies gelang nicht immer und es entstanden Senken, in denen auch im Sommer das Wasser stand.

Heute schätzt man wieder die Funktion der Sölle und versucht diese zu erhalten. Grundvoraussetzung für eine ausgeglichene Wasserführung und der damit zusammenhängenden Entwicklung von Flora und Fauna, ist vorrangig die Entschlammung. Meist siedeln sich entsprechende Pflanzen wieder von allein an. Bei größeren Söllen kann man auch eine Flachwasserzone modellieren und zusätzlich Pflanzen anpflanzen.



Grundvoraussetzung für die Renaturierung der Sölle ist das Einverständnis des Flächennutzers. Er stellt auch den Antrag auf Förderung, die in diesem Fall 100% beträgt. Somit bekommt der Landwirt kostenfrei die Erneuerung seiner Sölle. Dies hat auch Jörg Fischer, Geschäftsführer des Agrarhof Retschow, erkannt. Zusammen mit einem Umweltbüro wurden Pläne und Anträge erarbeitet, die Untere Naturschutzbehörde des Kreises Bad Doberan eingebunden und die Förderung über das Staatliche Amt für Umwelt in Rostock beantragt. Nachdem nun der Zuwendungsbescheid gekommen ist, konnte die Frostperiode ausgenutzt werden, das erste Soll zu renaturieren. Weitere werden in diesem Jahr folgen. Damit hat der Landwirt die Möglichkeit, eine sinnvolle Maßnahme zur Renaturierung und zur Verbesserung der Wasserführung auf seinen Schlägen durchzuführen.

Auskunft zu den Förderprogrammen und zur Renaturierung erhält man über mail: info@dr-giersberg.de.

Dr. Michael Giersberg

